

Der HERR, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, darin Bäche und Quellen sind und Wasser in der Tiefe.  
5.Mose 8,7

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?  
Römer 8,32

Ein gutes Land. So hat es das Volk Israel erlebt. Aus der Sklaverei in Ägypten. In ein gutes Land geführt.

Immer wieder sind wir alle auf der Suche nach guten Land. Im Großen. So wie Barack Obama. Der sein neues Buch überschrieben hat: Ein verheißenes Land. Menschen aller Völker träumen davon: Ein Land, wo Gerechtigkeit herrscht und Frieden. Wo jeder einzelne zählt und seine Würde geachtet wird. „I have a dream“ Immer wieder sind Menschen durchdrungen von dieser Vision. Sei es die Abschaffung der Sklaverei oder anderer Diskriminierungen. Seien es Medikamente, die Leben verlängern. Sei es mehr an Gerechtigkeit. Seien es lebendige Gemeinden. Oder auch der Wunsch nach einem persönlich besseren Leben. Ich habe einen Traum. Ein gutes Land.

Die Bibel redet von einem Gott, der mit uns Menschen einen Traum teilt. Das Reich Gottes. Ein gutes Land. Und Gott lädt ein, dass wir mit ihm träumen und mit ihm daran arbeiten, dass dieses gute Land Gestalt gewinnt.

Soweit die Losung aus dem Alten Testament. Aber wie passt der neutestamentliche Text damit zusammen. Dass Gott seinen eigenen

Sohn nicht verschont. Um uns damit Gutes zu tun? Ist solches Leiden „gutes Land“?

Manche sagen: Jesus ist Opfer für unsere Sünden. Weil die Menschen so viel verbocken, hat das Konsequenzen. Strafe muss sein. Also schickt Gott seinen Sohn. Opfert ihn. Stellvertretend für uns. Jesus trägt die Strafe am Kreuz.

Kein Wunder, dass viele Probleme damit haben. Wenn dieser Gott die nicht zu ihm gehörenden Menschen so sehr liebt, dass er seinen Sohn dafür ans Kreuz gibt. Also: Das eigene Kind weniger liebt als andere Menschen???? – Handelt so ein liebevoller Vater? Das macht für mich keinen Sinn.

Deshalb ist mir wichtig, was Paulus an anderer Stelle schreibt. Das ist für mich der Schlüssel für das Kreuz. Paulus schreibt dort: Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber.“ Das heißt: Gott hat eben nicht einen anderen – seinen Sohn Jesus – geopfert. Sondern in Jesus: sich selbst. - Es ist für mich ein Geheimnis. Und der einzige Zugang, zu dem, was am Kreuz geschieht. Das Geheimnis der Dreieinigkeit.

Dass es der eine selbe Gott ist. Der sich uns dreifach zeigt. Als Gott Vater der Schöpfer, dem Gott über uns. Als Jesus Christus, dem Gott der Mensch wird und unter uns wohnt. Und dem Heiligen Geist, in dem Gott in unserem Leben Wohnung nimmt.

Dreifaltigkeit: Der Gott über uns. Der Gott bei uns. Der Gott in uns. Derselbe Gott. Dieser Gott, der Menschen durch den Glauben in ein

gutes Land führt. Der uns in Jesus zeigt, wie das aussehen kann.  
Dieser Gott, dem diese Welt so wichtig ist, dass er sich in Jesus in  
diese Welt gibt. Und hier mit und für uns leidet.

Es ist der Gott, der auch heute Menschen einlädt, seine Vision zu  
teilen – wo nicht mehr Mann und Frau, Sklave und Freier, Reich und  
Arm ist – sondern jeder zählt. Gleich geschätzt und geliebt ist. Und  
eingeladen, sein Leben so leben zu lernen, dass er sich selbst lieb  
haben kann. Und die anderen Menschen. Und diesen Gott, der eine  
Vision für uns hat. Ein gutes Land. Amen.